

Der RLV führt zu Frust in der Praxis

Der Frust von Herrn Dr. Simank und der überwiegenden Ärzteschaft ist mehr als verständlich. Die Finanzkrise, die uns im Jahr 2008 überrollt hat, ist schon seit Jahren bei den Ärzten angekommen. Die Finanzierung des Kaufs einer ärztlichen Praxis ist heute längst keine Selbstverständlichkeit mehr, befürchten nämlich auch die finanzierenden Banken, dass die Einnahmen nicht mehr so fließen, wie dies noch vor 10 bis 15 Jahren der Fall gewesen ist.

Das neue Regelleistungsvolumen, das die KV-Bayern den Ärzten auch noch ausgerechnet um die Weihnachtszeit bekannt gegeben hat, ist für viele Fachärzte in Bayern nicht nur frustrierend sondern existenzbedrohend. Gerade die Ärzte, die sich in den vergangenen Jahren hoch verschuldet haben, um eine bestehende Arztpraxis aufzukaufen und fortzuführen, laufen Gefahr, durch den Verlust ihrer Einnahmen nicht mehr ihre Ausgaben decken zu können.

Aber, es kommt noch schlimmer:

In fast allen Bundesländern werden Fachärzte möglicherweise in absehbarer Zeit nicht mehr in der Lage und auch nicht mehr bereit sein, ambulante Operationen zu erbringen. Denn auch im Bereich der ambulanten Operationen sind die Honorareinbußen dramatisch. Die Politik, aber vor allem die Krankenkassen verlangen im Rahmen der ambulanten OP eine Behandlung erster Klasse, wie ihn die ambulant tätigen Ärzte anbieten, wollen diese aber nur drittklassig bezahlen. So ist auch der Unmut der Frauenärzte verständlich. Haben beispielsweise die Frauenärzte in Berlin im Jahr 2008 für eine Ausschabung noch 234,71 € erhalten, so sind dies im Jahr 2009 nur noch 214,38 €, während ein Krankenhaus hierfür 738,40 € abrechnen kann.

Die Fachärzte fürchten zu Recht, dass die Politiker in Berlin die Struktur der Fachärzte beseitigen und die Krankenhäuser stärken wollen. Der Patient wird in diesem Fall der Verlierer sein, denn eine orts- und zeitnahe medizinische Versorgung wird in Zukunft stark gefährdet sein, wenn die Politik nicht endlich anfängt, eine Gesundheitsreform zu erbringen, in der sich auch die Ärzte wiederfinden.

Leserbrief, veröffentlicht in der Mainpost am 24.01.2009